Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 7 (1896)

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Amsek.

ag', wer lehrt dich deiner Lieder Tiefe, weiche Melodien, Die gleich Wellen auf und nieder Mir durch Herz und Seele ziehn?

Deiner Töne reiche Sprache Dringt ins Herz auch ohne Wort; Echo wird der mannigfache, Tief gezogene Accord.

Wer dich lehrt? Natur und Stille Weckt die liederreiche Bruft; In des Waldes grüner Hülle Wohnt des Sängers reine Luft.

Ströme beine reiche Quelle Mir, Natur, ins Herz hinein, Daß bein Tönen, tief und helle, Mir zum Liede mag gedeihn!

Cottesmacht und Menschenpracht.

nten steht bescheiden still der Baum, Oben stolz gebietrisch die Ruine, Sanst beschattend jener seinen Raum, Kahl, unheimlich sie mit finstrer Miene.

Zwingherr'n hoben sie mit Druck empor, Unterthanenhände pflanzten diesen. Wind und Regen lösten Turm und Thor, Wind und Regen stärkten ihn zum Riesen.